

Dark Night's Kiss

Von Darklover

Kapitel 28: 28. Kapitel

Es tat sich etwas in seiner sonst so starren Routine. Das merkte Cayden immer mehr, je öfter er von seiner Arbeit hoch und zur Tür hinüber sah. Lediglich in Meetings konnte er sich das verkneifen, aber das hieß nicht, dass er nicht daran dachte, wie nur eine Tür ihn von Emma trennte.

Der Gedanke war ebenso tröstlich wie aufregend und brachte ihn zugleich doch in so verdammt große Schwierigkeiten.

Es war nicht nur die Tatsache, dass er sie nicht einfach vor allen Kollegen duzen konnte, obwohl er es gerne wollte, sondern auch die anderen kleinen Dinge, die ihm zu Denken aufgaben.

Emma war keine Affäre und doch konnte er nicht so offen mit ihr umgehen, wie in einer normalen Beziehung, wobei das hier so ganz anders als eine klassische Beziehung war.

Natürlich würde es sich bestimmt noch mehr nach so einer anfühlen, wenn sie Zeit gehabt hatten, sich näher und besser kennen zu lernen. Aber zu Caydens tiefstem Bedauern, gab es noch ein paar Dinge mehr, die ihnen im Weg standen.

Eines dieser 'Probleme' stellte sich meist ziemlich rasch ein, wenn sich ihre Küsse nur um eine Spur intensivierten oder länger und tiefer wurden.

Er konnte sich noch so sehr am Riemen reißen, seine Fänge wollten ihm nicht gehorchen, zumal er sich gar nicht vor Emma sperren wollte. Ganz im Gegenteil.

Aber ihr einfach zu sagen, dass er ein Vampir war, das könnte ein noch schlimmerer Schlag sein, als einer Frau zu sagen, man spiele doch für die andere Mannschaft. Außerdem war es kein kleines Geheimnis, das er und seine Artgenossen da hüteten.

Man achtete als Vampir streng genau darauf, wer diese Information erfuhr und was man am Ende dazu bereit war, zu tun, sollte jemand dieses Vertrauen missbrauchen.

Demnach hatte er sogar eine gewisse Scheu davor, auch nur daran zu denken, sich Emma zu offenbaren. Zudem konnte ihm niemand garantieren, dass sie ihn dann nicht einfach ... nun ja, als Monster oder Freak oder sonst etwas gleichartig Schlimmes abstempelte und ihn nie wieder sehen wollte oder gar an die Polizei verriet.

Es war einfach ein Risiko, zu dem er noch nicht bereit war, es einzugehen. Vanessa war da etwas anderes gewesen. Da war seine vampirische Seite sogar zu so eine Art Lockmittel für sie geworden. Aber das war natürlich nicht die Grundbasis, die er für Emma und sich wollte und hatte. Darum würde das mit seinen Fängen noch ein ganz schönes Hindernis werden.

Doch an diesem Abend fiel es Cayden schwer, ständig an dieses Problem zu denken. Emma saß mit ihm gemütlich auf der Couch. Das Abendessen hatte ihr dieses Mal keine Probleme bereitet und sie klärte ihn gerade über die DVDs auf, die sie von sich

Zuhause mit gebracht hatte.

Cayden hatte sich schon lange keinen Film mehr angesehen, war aber trotzdem nicht zu sehr davon gebannt, um Emma ganz zu vergessen. Nein, eigentlich zog er sie nahe an sich heran, um ihr wieder den Nacken und die Schulterpartien massieren zu können. Die Frau schien nur aus einer einzigen Anspannung zu bestehen. Vielleicht verlangte er ihr wirklich zu viel an Arbeit ab.

Höchstens beim Pottcarrennen, wo es wild und brutal durch die Wüste ging, hielten seine Finger inne, als er sich total auf den Film konzentrierte. Er liebte diesen technischen Schnickschnack, auch wenn es nur Computeranimationen waren.

Hi ihr Lieben! Bin heute Nacht wieder außer Haus. Macht euch keine Sorgen, dort gibt es ein warmes Bett und garantiert auch Porridge. Wir sehen uns Morgen Abend. xox Emma
Emma hatte einen ihrer bunten Zettel mit den süßen japanischen Maskottchen auf den Küchentisch gelegt und eine Nachricht darauf geschrieben, die weitere besorgte Sms verhindern sollte. Es war wirklich süß, aber auch ein bisschen erschreckend gewesen, als Kathy und Rob ihr unabhängig von einander eine Nachricht zukommen ließen, um zu fragen, ob alles in Ordnung sei. Als hätte Emma noch nie eine Nacht außerhalb ihres eigenen Bettes verbracht. Aber dazu musste man sagen, dass das wirklich nicht mehr vorgekommen war, seit sie in der WG wohnte.

PS: Habe Star Wars I und II mitgenommen.

Die beiden DVDs, Waschzeug, Klamotten zum Wechseln und einen Schlafanzug im Gepäck lief sie nun wieder auf das Gebäude der C&C zu. Den beiden Männern vom Wachpersonal schenkte sie ein schüchternes Lächeln und ignorierte die Frage, ob sie etwas vergessen habe. So zu tun, als hätte sie es nicht gehört, war zwar irgendwie doof, aber die Alternative gefiel ihr noch weniger. Was hätte sie denn sagen sollen? Dass sie heute bei Mr. Calmaro übernachtete? Das wäre vermutlich nicht so gut angekommen. Oder so gut, dass sie am nächsten Tag würden keinen Schritt mehr ins Büro setzen können, ohne von neugierigen Blicken durchbohrt zu werden.

Emma klingelte im Penthouse und keine zwei Minuten später setzte sich der Fahrstuhl nach oben in Bewegung. Cayden empfing sie in dem Gang voller glitzernder Sterne und Emma schlang die Arme beim Begrüßungskuss so fest um ihn, dass sie beinahe die Tasche mit ihren ganzen Sachen hätte fallen lassen. Sie strahlte von einem Ohr zum anderen und das änderte sich weder beim Abendessen, noch als Cayden ihr gestand, dass er Star Wars nicht kannte. Dem musste natürlich sofort abgeholfen werden und so, wie es sich anging, schien Emma die richtige Wahl getroffen zu haben, was das Filmprogramm anging.

"Die X-Wings sind noch cooler.", raunte sie Cayden zu, als er sichtlich fasziniert von den Pottcars auf den Bildschirm sah. Mit einem warmen Gefühl im Bauch und flatterndem Herzen drückte sie ihm einen Kuss auf die Wange. Ihr Herz hüpfte sogar einmal, als er ihr anschließend ein Lächeln schenkte, das Emma jederzeit würde schmelzen lassen.

"Tatsächlich? Ich finde ja schon die glaubhafte Computeranimation hervorragend. Da muss man nichts mehr rein der Fantasie überlassen."

Cayden schlang seine Arme um Emma und zog sie wieder ganz an seine Brust. Nach Feierabend hatte er natürlich den Anzug mit einem T-Shirt und Jogginghosen gewechselt, die es ihm nun bequem ermöglichten, mit Emma auf der Couch zu

kuscheln.

Anfangs hatte er noch gedacht, er hätte schon alles vergessen und andere Zeiten waren nun einmal andere Zeiten. Aber eigentlich war es wie das altbekannte Fahrradfahren. Man verlernte es nie wirklich.

Da Cayden niemand war, der ständig in Filme quatschte, sondern diese erst auf sich wirken ließ und dann darüber sprach, war es relativ still zwischen ihnen beiden, doch das lag nicht unbedingt nur an dem Film.

Schon kurz vor dem Abspann, hatte Cayden dazu über gewechselt, seine Wange an der von Emma zu schmiegen und da die Druidenarmee vorübergehend zurück geschlagen worden war, würde man es ihm wohl kaum übel nehmen, wenn er sich nicht mehr allzu sehr auf den Film konzentrierte. Lieber sog er den herrlichen Duft von Emmas Haut ein, der so unglaublich gut war, dass er ständig seine Nase darauf hätte drücken können.

Vielleicht lag es auch an seinem merklich anwachsenden Durst, dass er sie so besonders intensiv wahrnahm. Aber es war leicht zu ignorieren.

Der Abspann wurde eingeleitet und sein Anschmiegen wurde zu einem sanften Küssen.

"Eigentlich hast du mich so auf den Geschmack gebracht, dass ich mir sofort den nächsten Teil anschauen könnte. Aber ich muss noch meinen Sandmannjob üben. Besonders, da wir morgen wieder arbeiten müssen. Darf ich dich also ins Bett bringen?"

So unglaublich es auch war, aber heute würde sie nur einen Teil der Saga schaffen, ohne vor dem Ende einzuschlafen. Schon als die beiden Armeen auf einander zu rasten und bunte Laserstrahlen über den Bildschirm flimmerten hatte Emma immer die Augen länger geschlossen, als unbedingt nötig und sich so bequem an Cayden gekuschelt, dass sie auch gut hätte so auf der Couch einschlafen können.

Allerdings weckte sie seine sanfte Zuwendung dann doch wieder auf und Emma drehte ihren Kopf so, dass seine Küsse statt ihrem Hals und ihrem Nacken ihre Lippen trafen. Mit genussvoll geschlossenen Augen drehte sie sich in seinen Armen ein ganzes Stück herum und küsste ihn sanft, aber länger als bisher, anstatt direkt auf seine Frage zu antworten. Es war einfach so schön, ihn zu küssen. Immer wieder absolut unwirklich, wenn sie die Augen öffnete und wirklich Cayden vor sich sah. Aber umso schöner, wenn sie es dann doch glaubte und seine Lippen auf ihren so richtig genießen konnte. In ruhigen Momenten wie jetzt - die durch die seltsame Situation, in der sie steckten - recht selten zu sein schienen, konnte Emma es eher glauben. Dann freute sie sich einfach daran, ihre Arme um ihn zu schlingen, ihn zu küssen und Zeit dafür zu haben, ein bisschen an seiner Oberlippe zu knabbern, ihre Nasenspitze an seine zu stupsen und so gemütlich zu sein, wie jetzt.

"Gleich. Nur... keine Hektik."

Sie lächelte in den nächsten Kuss.

Cayden hätte eigentlich damit gerechnet, dass Emma schon halb schlief, so still und bewegungslos wie sie während des letzten Abschnitts des Filmes gewesen war. Doch offenbar hatte er sich da geirrt. Gerade schienen neue Lebensgeister sie wieder zu erfüllen.

Und was für welche!

Er schenkte ihr ein wohliges Schnurren als Antwort auf ihren langen, sanften Kuss und erwiderte diesen dann genussvoll in vollen Zügen.

Caydens Hände schmiegteten sich an Emmas Seiten, strichen über ihren Rücken und blieben dann eng um sie geschlungen liegen.

Auf keinen Fall würde jetzt hier auch nur irgendjemand irgendwohin gehen.

"Hektik? Was ist das?", fragte er flüsternd ihre Lippen, während die seinen sie spielerisch umschwärmten. Er konnte einfach nicht seinen Mund von ihrem lassen. Denn Emma zu küssen, war einfach so unglaublich gut.

Es prickelte und knisterte. Es brachte schier sein Herz zum Durchdrehen und vielleicht auch manchmal ein bisschen seinen Verstand.

Und es...

Cayden erschauerte, als sich seine Fänge mit einem sanften Pulsieren hervor wagten, so sehr er es auch immer noch zu unterdrücken versuchte. Diese Reaktion war so instinktiv und natürlich für ihn, dass sein Verstand dem einfach nicht gewachsen war. Leider. Denn es verkomplizierte immer wieder alles.

Doch im Moment ließ sich Cayden nicht davon abbringen, Emma auch weiterhin zu küssen, auch wenn er sich mit dem Knabbern stark zurück halten musste. Dafür aber, erwiderte er ab und zu das sanfte Stupsen ihrer Nase, rieb seine Wange an ihrer, küsste ihr Kinn hinab bis zum Ansatz ihres Halses und wieder zurück, direkt zu ihren Lippen.

Als dann auch noch seine Hände streichelnd über ihren Körper wanderten, vergaß er das Problem mit seinen Fängen fast ganz.

Denn zumindest so gut er konnte, ließ er sich dabei in die von Emma ausgelösten Gefühle fallen und die waren wirklich richtig gut.

"Hm... wenn du es nicht weißt, dann... bringe ich es dir... am besten gar nicht erst bei."

Emma grinste neckend und drückte Cayden einen spielerischen Kuss auf die Lippen, bevor sie sich noch gemütlicher auf ihm ausstreckte und ihren Arm auf der einen Seite um ihn schlang. Mit dem anderen stützte sie sich ein bisschen auf seiner breiten Brust ab, obwohl das eigentlich kaum nötig war. Immerhin lag sie sehr gemütlich auf ihm und die Haltung beim Küssen war nicht gerade anstrengend.

Wäre da nicht die Müdigkeit, die unter ihren halb gesenkten Lidern brannte, Emma hätte gedacht, ihr Puls könnte sich jeden Moment überschlagen.

Nach einer Weile schien es in ihrer Blutbahn so stark zu prickeln, dass Emma das Bedürfnis hatte, zu lachen. Obwohl gar nichts passiert war, was sie dazu veranlasst hätte.

Ob sich so wirkliches Glückseligkeit anfühlte? Emma traute sich einfach noch nicht, daran zu glauben. Dafür hatte man ihr zu oft schon genau in dem Moment wehgetan, in dem sie am wenigsten damit gerechnet hatte - in Momenten, in denen sie sich endlich in das Gefühl ergeben hatte, glücklich zu sein.

Emma schlug die Augen auf und suchte Caydens Blick, bevor sie ihn diesmal wieder lang und vorsichtig küsste und dabei ihr ganzes Gesicht strahlte. Ihre Augen glitzerten und wieder war da das Kitzeln in ihrem Bauch, das sie so schwer einschätzen konnte. Aber für jetzt nahm sie es hin und genoss es sogar, während sie darauf wartete, ob Cayden von Küssen zu Knutschen übergehen wollte oder ob es für heute bei dieser harmlosen, aber sehr schönen Annäherung bleiben würde. Emma wäre beides recht gewesen.

Oh, Gott. Er hätte das stundenlang tun können.

Das Gefühl, wie sich Emma auf ihm ausstreckte, wie ihr Körper köstlich auf seinem lag, genau so, wie er es mochte, das war einfach so ... unbeschreiblich.

Er spürte es regelrecht, als sie seinen Blick suchte und er schließlich ebenfalls seine Augen öffnete, um Emma ansehen zu können.

Ihre Augen funkelten in den wunderschönsten Brauntönen und ihre Wangen waren sanft gerötet. Es verschlug ihm tatsächlich leicht den Atem.

Erst als sie ihn sanft küsste, fiel ihm wieder ein, wie das ging und erleichterte seine Erwiderng natürlich enorm.

Ziemlich schnell, fielen ihm wieder die Augen zu, um die Liebkosungen besser fühlen zu können und noch eine ganze Weile damit fortzufahren.

Solange er seine Reißzähne sicher hinter seinen Lippen verwahrte, musste er sich nicht zurücknehmen und konnte sich fallen lassen. Doch je länger seine Hände über Emma streichelten und ihre Lippen immer wieder miteinander verschmolzen und je mehr sich das Knistern in ihm ausbreitete, umso deutlicher wurde das Pochen in seinen Fängen und umso größer die Versuchung, sich noch weiter zu öffnen.

Als Cayden sich schließlich dabei erwischte, wie seine Zungenspitze über Emmas Unterlippe glitt und er dabei natürlich deutlich seine vampirische Seite an den Seiten seiner Zunge spüren konnte, beschloss er schweren Herzens, es für heute gut sein zu lassen. Weiter konnte er momentan einfach noch nicht gehen. Zumindest nicht, ohne in ernsthafte Schwierigkeiten zu geraten.

Also zog er seinen Kopf etwas zurück und streichelte über Emmas Wange, während er sie ansah. Er wollte etwas sagen, küsste sie dann aber erneut und dieses Mal eine Spur intensiver, als zuvor.

"Wir sollten ins Bett gehen.", murmelte er an ihren Mund und küsste sie noch einmal.

"Es ist schon ... spät."

Nein, eigentlich wollte er nicht.

"Der Sandmann bekommt sonst Ärger."

Egal. Er lebte gern gefährlich. Nur noch einmal...

Cayden seufzte an Emmas Hals, während er sie fest hielt und versuchte, sich zusammen zu reißen. Was gerade gar nicht so einfach war. Ganz und gar nicht einfach.

"Okay, aber jetzt."

Er drückte noch einmal seine Lippen gegen Emmas warmen Hals, ehe er mit ihr zusammen in einer einzigen flüssigen Bewegung aufstand und sie sanft an sich gedrückt ins Schlafzimmer trug, um sie auf dem Bett abzusetzen und gleich noch einmal zu küssen. Er konnte einfach nicht damit aufhören.

Als er ihre Wange streichelte, war das ein Zeichen für Emma, dass es für heute genug war. Die letzten seiner Küsse waren bereits zurückhaltender geworden, obwohl man hätte glauben können, das sanfte Streicheln seiner Zunge bedeutete das Gegenteil. Emma war Cayden bestimmt nicht böse. Sie fand es sogar sehr süß, wie er sie nach seiner getroffenen Entscheidung immer wieder küsste. Es war für sie nicht zu übersehen, dass er es gern tat und wirklich nur aus vernünftigen Gründen den Rückzug ins Bett antrat. Und das hieß ja noch lange nicht, dass sie dort nicht noch ein bisschen küssen, schmusen und kuscheln würden.

Über seinen Kommentar mit dem Sandmann musste sie grinsen, machte sich aber daran aufzustehen. Dann gingen sie eben ins Bett. Das war nur eine kleine Pause - so

zu sagen.

Emma zuckte zusammen und ihre erste Reaktion, als er sie hochhob, war, wieder mit den Füßen auf den Boden zu kommen. Man hob sie doch nicht einfach so hoch! Sie war ihm doch viel zu schwer, er würde-

Bevor sie ihren Gedankengang beenden konnte, saß Emma schon wohlbehalten auf dem Bett und auch jeglicher Kommentar wurde von Cayden mit einem Kuss versiegelt. Na gut, dann... konnte er sie wohl doch hochheben.

In einem Anflug von Albernheit kniff sie ihm in die Seiten und küsste ihn neckend auf die Nasenspitze.

"Wir sind fast im Bett. Ist der Sandmann jetzt zufrieden?"

Leise lachend wich Cayden den Angriffen auf seine empfindlichen Seiten aus und sprang fast einen Schritt zurück.

Mit verschränkten Armen, glitzernden Augen und einem zahnlosen Grinsen auf den Lippen richtete er sich ganz auf und sah auf Emma herab.

"Nein, der Sandmann ist ganz und gar nicht zufrieden. Er hat noch nicht die passenden Klamotten für den Job an und auch du hast ein striktes Jeans und Pulli Verbot im Bett. Also Abmarsch ins Bad und wehe du kommst nicht mit etwas Passendem wieder heraus. Sonst gibt's keine Belohnung vom Sandmann."

Nur kurz konnte Cayden sich eine fast ernste Miene bewahren, ehe er wirklich lachend den Kopf schüttelte und zu seinem Kleiderschrank hinüber ging. Er hatte schon lange nicht mehr einfach so herum gewitzelt, dabei machte es tierischen Spaß.

Während Emma im Bad war, hatte er sich schnell seine Schlafhose angezogen und sich im anderen Badezimmer die Zähne geputzt. Das alles absichtlich so schnell, dass er bereits im Bett liegen und auf Emma warten konnte, als auch sie mit allem fertig war. Die Bettdecke war einladend zur Seite geschlagen und Cayden hatte es sich bereits auf der Seite liegend in den Kissen bequem gemacht. Als Emma aus dem Badezimmer kam, klopfte er auf die freie, viel zu kühle Stelle neben sich und setzte einen – wie er glaubte – mehr als einladenden Blick auf, der ein bisschen mehr als lediglich eine Gutenachtgeschichte versprach.

Emma blieb kurz, aber deutlich, wie angewurzelt in der Badezimmertür stehen. Ihr Gesichtsausdruck wechselte ungefähr dreimal in schneller Folge, bis sie anfang haltlos zu grinsen und langsam auf das Bett zuing.

Cayden hatte wirklich für eine Sekunde so ausgesehen, als würde er versuchen einen Latino-Macho raushängen zu lassen. Etwas, das genauso wenig zu ihm passte, wie es überzeugend wirkte. Emmas Meinung nach wirkte Cayden sexy. Wenn nicht sogar smexy, was zwischen ihr und Kathy eine Bezeichnung für 'zum Anbeißen und gleichzeitig selbst dahinschmelzen' bedeutete. Aber seinen Charme machte eben auch dieses leicht Unnahbare aus. Er wirkte dadurch anziehend, dass er gar nicht versuchte, so rüberzukommen. Daher hatte sie der Schlafzimmer-Wolf-Blick von eben etwas verwirrt und Emma wusste auch jetzt noch nicht genau, ob er ihn ernst oder im Scherz gemeint hatte. Jedenfalls hatte er ihn nicht nötig. Sie kam auch gern einfach so zu ihm ins Bett, schlüpfte schnell unter die Decke und drückte ihm einen begeisterten Kuss auf die Lippen, bevor er auch nur irgendetwas sagen konnte.

Er musste auch gar nichts sagen. Zumindest noch nicht.

Als Emma ihn so begeistert küsste, erwiderte er ihren Enthusiasmus mit barer Münze und rollte sich schließlich mit ihr zusammen so im Bett herum, dass er halb über ihr lag und den Arm weit über sie ausstrecken konnte, um das Licht auszuknippen.

Nicht gerade zu früh, wie seine Fänge fanden, die immer hartnäckiger zu werden schienen, je mehr Zeit er mit Emma verbrachte und je öfter er sie küsste.

Cayden ignorierte seine vampirische Natur und küsste stattdessen die Frau unter sich. Zärtlich dieses Mal und genussvoll, während er sich so abstützte, dass er sie nicht erdrückte, dennoch aber nahe bei ihr war.

"Es war einmal...", begann er leise gegen ihren Hals zu flüstern, den er mit unzähligen kleinen flatternden Küssen bedeckte.

"...in einer weit weit entfernten Galaxie, ein – ich würde sagen – gutaussehender Mann..."

Cayden lachte leise und streichelte Emma über die Seiten, während er seine Wange an ihrer rieb.

"...der tagein tagaus nichts als Arbeit kannte, bis plötzlich eine junge..."

Er küsste über ihren Hals.

"...wunderschöne..."

Ihren Kiefer.

"...und heiße..."

Ihr Kinn.

"Assis-..."

Er hielt knapp über ihren Lippen inne.

"Verzeihung, ich meinte natürlich 'Prinzessin' aufkreuzte, die ziemlich begabt darin ist, den arbeitswütigen Kerl auf andere Gedanken zu bringen. Gedanken die ich vielleicht besser nicht näher erläutern sollte."

Sein Mund streifte sanft über den von Emma.

"Weil sie nicht ganz Jugendfrei sind, und..."

Er knabberte vorsichtig an ihrer Unterlippe, leckte darüber, ehe er noch einmal inne hielt.

"...mir grad die Luft zum Reden ausgeht..."

Er küsste sie erneut. Intensiv, feurig und ganz und gar auf eine Weise, die keinerlei Worte bedurfte.

Ein breites Grinsen hatte sich auf ihr Lippen geschlichen und auch wenn Cayden es nicht sehen konnte, war es für ihn bestimmt möglich, es unter seinen Küssen im Dunkeln zu spüren. Auch Emma glaubte zu merken, dass er während seiner kurzen Geschichte und auch danach nicht unbedingt ein unglückliches Gesicht machte, sondern vielmehr sogar in dem Streicheln und den Küssen aufging, die er ihr zuteil werden ließ. Jedes Detail, jede Berührung, war für Emma ein kleines Geschenk, genauso wie die Tatsache, dass Cayden den ganzen Abend bereits fröhlich gewirkt hatte.

Während sie neben einander gearbeitet hatten und Emma ihn nur hin und wieder einmal zu Gesicht bekam, hatte sie seine Stimmung nur schwer einschätzen können. Im Gegensatz zu ihm, war sie selbst überhaupt nicht des Talents zur Schauspielerei mächtig und Stella hatte schon am Vormittag gefragt, ob etwas vorgefallen sei. Nicht etwa auf Cayden bezogen - darauf wäre Stella bestimmt im Leben nicht gekommen.

Aber sie hatte mit einem gewissen Zwinkern im Augenwinkel gefragt, ob Emma heute besonders gute Laune hätte. Das sehe man ihr an.

Cayden hingegen hatte den ganzen Tag über nicht anders gewirkt als sonst. Integer, arbeitsam, beschäftigt. Wie der Boss, der er nun einmal war. Und auch wenn Emma sich immer wieder einmal nach einem kleinen Wink von ihm gesehnt hatte, ein kleines Lächeln oder einen Blick, der mehr bedeutete, als nur Freundlichkeit seiner Angestellten gegenüber, war dafür wenig Platz gewesen.

Es war ja nicht so, dass Emma das nicht verstand. Für Cayden war die ganze Sache ja sogar noch schwieriger, als für sie selbst. Emma konnte in ihrem Freundeskreis einfach heraus posaunen, sie sei jetzt in einer festen Beziehung. Er allerdings...

Bevor sie noch weiter in Gedanken versinken konnte, die vom derzeitigen Thema abwichen, schlang Emma lieber ihre Arme um Caydens Hals, streichelte liebevoll seinen Nacken und raunte ihm mit einem Kichern zu: "Vom Sandmännchen zum gutaussehenden Jedi-Ritter. Das nenne ich einen Aufstieg. Dass ich mir allerdings solche Schnecken in die Haare mache, wie Prinzessin Leia, kannst du gleich von vornherein vergessen, mein Lieber."

Sie küsste ihn wieder, lange und gefühlvoll. Und diesmal schlich sich auf Emmas Zungenspitze an Caydens Lippen entlang, um das noch fremde Territorium zu erforschen. Sie hätte Einiges darauf verwettet, dass dort viele leckere Dinge auf sie warteten.

"Keine Sorge. Ich hab's schon vergessen."

Cayden lachte leise in den nächsten Kuss und ging nahtlos in ein Schnurren über, als er Emmas Zungenspitze auf seinen Lippen spürte und sich dabei sein Herzschlag fast verdreifachte.

Seine Antwort kam, aber erst nach dem er ihr eine Hand unter den Rücken geschoben hatte, während die andere sich an besagten Haaren heranmachte, in dem er seine Finger darin vergrub, wie er es so gerne bei dieser seidig weichen Pracht tat. Dabei drückten sich Emmas Brüste köstlich weich gegen seinen Brustkorb.

Cayden öffnete seinen Mund nur ein kleines Bisschen, um Emmas Zunge mit seiner anzustupsen, sich dann wieder zurück zu ziehen, damit er sie nur mit seinen Lippen küssen konnte, ehe es von vorne los ging.

Es war nur ein langsames Herantasten, doch gerade deshalb machte es umso mehr Spaß und ließ seine Gefühle bis in seine Zehenspitzen knistern.

Obwohl er das hier nicht gerne mit der Nacht in Tokyo verglich, war doch deutlich ein Unterschied festzustellen. Nicht nur in der Vorgehensweise, sondern auch darin, was er dabei fühlte. Nicht gleich wie Wilde übereinander her zu fallen, war auf jeden Fall spannender, köstlicher und erregender, als einfach jegliche Arten des Vorspiels weg zu lassen.

Zudem hatte er jetzt auch die Zeit, das alles hier voll und ganz auszukosten. Weshalb er auch nicht zur Eile drängte, sondern eine Weile Emmas Zunge umwarb, unterbrochen von kleinen – äußerst vorsichtigen – Knabbereien an ihrer Unterlippe und ganz 'normalen' aufregenden kleinen Küssen, bis hin zu der lockenden Aufforderung, sie möge ihren Mund weiter für ihn öffnen und ihn einladen. Dabei küsste er nicht einfach nur mit dem Mund, sondern sein ganzer Körper war darin einbezogen.

Seine Beine hatten sich mit denen von Emma verschlungen und rieben sich immer wieder aneinander. Seine Hände blieben zwar außerhalb der als sehr intim

empfundenen Zonen, wussten aber sehr genau, wo Emma noch so einige empfindliche Stellen hatte und kümmerten sich auch äußerst gründlich mit sanften Streicheln und Kraulen darum, wobei es schon einmal vorkam, dass sich seine Finger unter den Stoff ihres Schlafoberteils schlichen.

Es war ein erregendes kleines Spielchen. Immer wieder kam Cayden Emmas Zungenspitze mit seiner eigenen nur so weit entgegen, dass sie einen winzigen Vorgeschmack bekam. Ein Stupsen, ein flüchtiges Streicheln und dann zog er sich wieder zurück, als wäre er zu scheu, um weiter zu gehen. Und dabei machte der Rest seines Körpers gar nicht den Eindruck, als wäre Cayden schüchtern. Er räkelte sich sanft auf ihr, seine Hände gingen auf Wanderschaft und Emma hatte auch das Gefühl, dass ihm ihre Berührungen gefielen. So zum Beispiel das Kraulen in seinem Nacken, das sich bald auf seinen gesamten Rücken ausbreitete, das Stupsen ihrer Zehen an seinen, wenn sie diese denn erreichte...

Emma fiel erst jetzt so richtig auf, wie viel kleiner sie als Cayden war. Vorhin hatte er sie einfach hochgehoben und herum getragen. Aber selbst zu diesem Zeitpunkt war ihr nicht so bewusst gewesen, dass sie gerade einmal ihren Kopf an seine Schulter legen konnte, wie es jetzt der Fall war.

Aber eigentlich war es sehr schön, dass er größer war. Und dass er so breit und männlich wirkte. Etwas, das in seinen feinen Anzügen, die er in der Arbeit trug, gar nicht so stark auffiel. Oder achtete niemand darauf? Vielleicht wegen Caydens doch recht farbloser Ausstrahlung, wenn er sich in der Firma aufhielt?

Emma konnte einfach nicht anders, als Cayden immer wieder erstaunlich zu finden in seinen Verwandlungen. Und inzwischen hatte sie das Gefühl, ihn doch schon in ziemlich unterschiedlichen Facetten kennen gelernt zu haben. Diese hier, gefiel ihr bis jetzt am besten.

Zum Kuscheln und Anschmiegen, zum Knutschen und sich langsam weiter vorwagen. Emmas Lippen öffneten sich ein Stück weiter, während ihre Zunge einmal die Konturen von Caydens Unterlippen nachzeichnete. Für einen Moment hielt sie sich an ihm fest, wartend und gespannt, wie er reagieren würde. Hatte er doch vorhin darauf bestanden ins Bett zu gehen. Aus Gründen, die jetzt immer noch die Gleichen waren - sogar dringender, wenn man es recht bedachte.

Intuitiv hielt er in seinen langsamen Bewegungen inne, was seinen Körper anging, als Emma sich ihm weiter öffnete und er sich in diesem Moment von nichts anderem ablenken lassen wollte.

Auch er öffnete sich ihr weiter, kam ihr auf halbem Weg entgegen, so dass sich ihre Lippen umschmiegten, während seine Zunge sich nach vorwagte und die von Emma suchte.

Als er sie fand, begann er mit einem langsamen Tanz.

Cayden umwarb sie, anstatt sie einfach einzufordern, so wie es in Tokyo geschehen war.

Er beschenkte sie mit zärtlichen Schmeicheleien, nahm was sie ihm geben wollte und verlangte nichts im Gegenzug dafür.

Verspielt rieb er seine Nasenspitze an ihrer, während er sich kurz eine Atempause gönnte, nur um dann erneut diesem genussvollen Spiel zu folgen.

Inzwischen rauschte ihm bereits das Blut in den Ohren und er hatte das Gefühl, sein

ganzer Körper würde prickeln.

Als er dann auch noch langsam spürte, wie ein anderes Zeichen seines Gefühlszustandes langsam im Aufbau begriffen war, ließ er ihren gemeinsamen Fortschritt mit zarten, liebevollen, knabbernden Küssen ausklingen.

Noch war es nicht so weit. Aber der Zeitpunkt würde kommen und darauf freute er sich schon sehr. Doch im Augenblick, genoss er jeden kleinen Fortschritt mit innerlichem Jubel.

Cayden schloss seine Arme um Emma und zog sie mit sich auf die Seite, wo er sie an seiner Brust halten konnte, während ihre Beine immer noch umschlungen blieben.

"Ich könnte das noch stundenlang tun.", flüsterte er leise und hauchte sanft einen Kuss auf Emmas Stirn.

"Aber das nehme ich mir für ein Andermal vor, wenn uns mehr Zeit dazu bleibt."

"Du könntest deinen Boss anrufen und sagen, du kommst Morgen nicht...", neckte Emma in leise. Aber Cayden merkte hoffentlich, dass sie bestimmt nicht eingeschnappt war, weil er ihr Knutschen für heute für beendet erklärte. Zwar war sich Emma nicht ganz sicher, ob sie bei anderer Gelegenheit Einspruch dagegen hätte erheben können, aber für dieses Mal war es egal und sie kuschelte ihren Kopf gemütlich an seine Halsbeuge.

Kaum hatte sie das getan, formte sich auch schon ein Gähnen, das so intensiv aus ihr heraus brach, dass sie Cayden danach sanft mit den Lippen in den Hals zwickte.

"Dann... gute Nacht."

Diesmal war es gar nicht so einfach, seinen Mund im Dunkeln zu finden. Aber nach ein paar Fehlküssen auf sein Kinn, seine Wangen und seine Nase schaffte Emma es doch und kuschelte sich anschließend so in die Kissen, dass sie großartig würde schlafen können.

"Träum' was Schönes."

Sie lächelte noch, als sie schon längst eingeschlafen war und ihre Atemzüge tief und gleichmäßig wurden.

"Das werde ich. Ganz bestimmt."

Cayden betrachtete zärtlich Emmas lächelndes Gesicht, während sie schon längst eingeschlafen war.

Gerade in stillen Momenten wie diesen, in denen er sie ungestört betrachten konnte, schien sein Brustkorb sich immer weiter auszudehnen und eine Wärme dort Einzug zu halten, die ihm zwar vertraut und doch nach so langer Zeit besonders intensiv erschien.